

Petition gegen erhöhte „Ticket-Steuer“

WIEN. Keine Freude mit der von der Regierung ange-dachten Erhöhung der Mehrwertsteuer (Umsatzsteuer) haben heimische Kulturver-anstalter. Ö-Ticket-Chef Andre-as Egger sprach von einer „Massensteuer“, sollten etwa Konzert-, Theater- oder Mu-seumskarten mit 20 statt aktu-ell zehn Prozent besteuert werden. Immerhin würden jährlich rund 36 Millionen Eintrittskarten in Österreich verkauft, wie er am Donners-tag erklärte.

Gemeinsam mit weiteren Veranstaltern und Agentur-inhabern rechnete Egger bei einer Pressekonferenz die Konsequenzen einer Erhöhung vor: „Man kommt schnell drauf, dass es die erste Steuerreform überhaupt wä-re, die uns allen etwas kostet und der Regierung trotzdem nichts bringt.“ Darüber hin-aus seien schon jetzt „so gut wie alle Veranstaltungsorte“ auf Unterstützung von Bund, Ländern und Gemeinden an-gewiesen. Der Subventions-bedarf würde sich bei einem 20-prozentigen Steuersatz entsprechend erhöhen.

Folglich ruft man unter dem Titel „Nein zur Ticket-steuer“ mittels einer Petition (www.ticketsteuer.at) dazu auf, sich gegen den „Versuch der Finanzierung der Lohn-steuersenkung auf Kosten der Kultur- und Freizeitbedürf-nisse aller“ zu wehren.

Dem Finanzministerium würde die Steuererhöhung bei konstant bleibenden Ti-cketumsätzen jährlich rund 50 Millionen Euro einbringen.